

## Kampf um hohe Qualität und Weltniveau

Das Werk für Fernsehelektronik in Berlin-Oberschöneweide produziert als einziges in der Deutschen Demokratischen Republik u. a. Bildröhren, Empfängerrohren, Elektronenmikroskope und Halbleiter. Die Qualität der von uns gelieferten Produkte wird täglich von Millionen Menschen der DDR beurteilt und eingeschätzt. Auch in anderen Ländern beobachtet man die Entwicklung des Fernsehens in der DDR und schätzt daran kritisch ein, welchen Stand unsere Industrie in diesem wichtigen Zweig erreicht hat.

Da die Nachfrage der Bevölkerung nach guten Geräten ständig wächst, wurde bei uns ein völlig neuer Werkteil gebaut, der »seit dem II. Quartal 1959 auf zwei Taktstraßen begonnen hat, die 43 cm 70° abgelenkte Röhre zu produzieren.

Zwei weitere Taktstraßen für moderne große Bildröhren 53 cm mit 110° Ablenkung sollten erst 1961 in Betrieb genommen werden. Diese Bildröhre aber gibt unserer Produktion den Anschluß zum Weltniveau. Sie ist kürzer, und der Bildschirm ist größer. Die Fernsehapparate werden dadurch flacher und leichter. Für uns bedeutet das gleichzeitig Einsparung von Material und Arbeitskräften.

Die Kreisleitung Köpenick orientierte unsere Grundorganisation darauf, die Produktion eher aufzunehmen. In gemeinsamen Beratungen der Partei mit den Arbeitern, Wissenschaftlern und Vertretern der übergeordneten Leitungen des Staatsapparates wurde erreicht, daß mit der Produktion neun Monate früher begonnen werden kann. Das war ein großer Erfolg. Die Parteileitung setzt regelmäßig Kommissionen für Parteikontrolle ein, um zu kontrollieren, wie die Arbeit vorangeht. Eine solche Aufgabe bringt natürlich Schwierigkeiten mit sich, und wir sind ständig bemüht, die politische Arbeit in unserem Betrieb zu verbessern.

Einen erneuten Aufschwung gibt es bei der Vorbereitung des 9. Plenums und der Elektrokonzferenz. Durch eine umfangreiche Diskussion über die Bedeutung

unserer Erzeugnisse wurde unter Leitung der Partei eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet, der Wissenschaftler, Ingenieure und Arbeiter angehören. Sie haben sich das Ziel gestellt, auch die 43 cm 110° Bildröhre vorfristig herzustellen. Die Diskussionen führten gleichzeitig dazu, daß die Zeit bis zum Produktionsbeginn der 53 cm 110° Röhre nochmals verkürzt wurde.

Nach Beratungen mit den Genossen und mit Mitgliedern der FDJ wurde die Verpflichtung abgegeben, zu Ehren des 9. Plenums schon mit der Null-Serienproduktion zu beginnen. Aber nicht nur die neuen Erzeugnisse stehen im Mittelpunkt der Beratungen. Auch die Qualität der Erzeugnisse, die zur Zeit schon produziert werden, soll verbessert und die höchsten Gütezeichen erreicht werden. Dabei mußte die Partei den Kampf gegen die Ideologie des „Mehrverbrauchs“ führen. Diese Ideologie drückte sich darin aus, daß der Ausschuß als eine feststehende Norm genommen wurde, die man sogar mit internationalen Vergleichen begründen wollte.

Diese Ideologie hemmte die Verbesserung der Qualität und die Senkung des Ausschusses. Nachdem es unter Führung der Partei gelungen ist, mit dieser Ideologie Schluß zu machen, wird im Betrieb ein aktiver Kampf gegen den Ausschuß geführt. So hat unter anderem die Brigade Lunik in unserem Werk die Bewegung „Meine Hand für mein Produkt“ entwickelt, und jede von ihr gefertigte Bildröhre trägt den Stempel der Brigade.

In Vorbereitung des 9. Plenums führen wir unter Einbeziehung aller Organisationen im Betrieb einen Kampf um die höchste Sparsamkeit. In Auswertung der Elektrokonzferenz wird eine ökonomische Konferenz stattfinden, die den Stand unserer bisherigen Arbeit überprüft und Maßnahmen festlegt, um die Aufgaben, die die Partei unter der Losung „Tempo plus Qualität plus Sparsamkeit gleich Reichtum“ stellt, zu erfüllen.

Horst Claassen  
VEB Werk für Fernsehelektronik